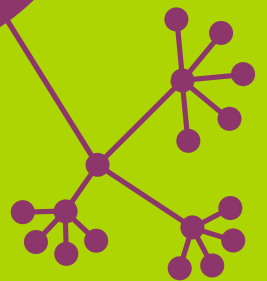




Mehr Blüten,
mehr Insekten,
mehr Vielfalt.

Hecken – Vielfalt am laufenden Meter



Wer wünscht sich nicht ein ruhiges Plätzchen im Garten, abgeschirmt von Wind und neugierigen Blicken, ohne sich dabei eingesperrt zu fühlen? Hecken sind die grünen Linien im Garten. Sie sind Sicht- und Windschutz, rahmen Sitzplätze ein, setzen dem Blick die richtigen Grenzen, teilen den Garten in Räume ein und bereichern diesen auf vielfältige Weise. Wenn Sie sich anstatt einer immergrünen, wenig aufregenden Thujahecke für eine Hecke aus verschiedenen Wild- und Blütensträuchern entscheiden, dann können Sie was erleben! Denn diese Hecke hat es in sich: Sie ist Nistplatz für Vögel, Insekten und kleine Säugetiere und bietet mit Blüten, Blättern und Früchten eine reich gefüllte Speisekammer für die Tierwelt. Je dichter oder sogar dorniger die Hecke ist, desto sicherer ist sie als Nist- und Schlafplatz.

Tipp

Pflanzen Sie am Saum der Hecke Zwiebelblumen, Walderdbeeren, Storchschnabel, Beinwell oder andere, an diesen Standort angepasste Stauden, dann können Sie sowohl ein gestalterisches als auch ein ökologisches i-Tüpfelchen setzen.



So geht's!

Platz da! – Wild und frei für die Vielfalt

Freiwachsende Hecken sind ein großzügiger Lebensraum für Insekten, Vögel und Kleinsäuger und brauchen viel Platz. 3 bis 4 Meter Breite sollten es schon sein, damit sich die Gehölze auch richtig entwickeln können. Am besten, Sie pflanzen die Hecke ein- oder sogar zweireihig im Zickzack, so schließen sich die Lücken schnell. Lassen Sie je nach Größe der Gehölze ca. 1,50 bis 2 Meter Platz sowohl zwischen den Reihen als auch zwischen den einzelnen Pflanzen in der Reihe. Wenn Sie Gehölze kombinieren, die zu unterschiedlichen Zeiten blühen und fruchten, sieht es einerseits gestalterisch schön aus und lockt andererseits immer wieder neue tierische Gäste an.

Auch wilde Hecken brauchen Pflege

Freiwachsende Hecken brauchen wenig, aber die richtigen Schnittmaßnahmen. Greifen Sie alle drei bis fünf Jahre beherzt zur Säge oder Astschere und lichten Sie überalterte und zu dicht gewachsene Sträucher aus. Schneiden Sie dabei nur einzelne alte Äste bodennah ab. Aber bitte nicht auf einmal bei der ganzen Hecke, sonst werden vielen Tiere, die darin leben, mit einem Mal heimatlos. Wichtig ist, dass Sie die freiwachsende Hecke nicht einfach oben abschneiden, um sie auf eine Wunschhöhe zu bringen. Sonst zeigt sich „Besenwuchs“, wie das die Profis nennen: Die Hecke treibt oben viele neue Zweige aus und wird unten kahl.

Klare Kante – die Formschnitthecke

Wenn der Platz für eine „wilde“ Hecke nicht ausreicht, dann sind Schnitthecken aus heimischen Laubgehölzen wie zum Beispiel Kornelkirsche, Liguster oder Feldahorn trotzdem eine gute Wahl, auch wenn sie durch den regelmäßigen Schnitt kaum Blüten und Früchte ansetzen. Damit sich eine Schnitthecke zu einer verzweigten, blickdichten Wand entwickeln kann, ist ein regelmäßiger Rückschnitt notwendig. Die Gehölze treiben danach zuverlässig wieder aus. Bei entsprechender Pflege behalten Schnitthecken das ganze Jahr ihre strenge Form und bilden einen perfekten Hintergrund für Staudenbeete. Schneiden Sie die Hecke nicht, wenn Vögel darin brüten.



VIEL
GARTEN
FALTS
REICH
MACHER
NATUR

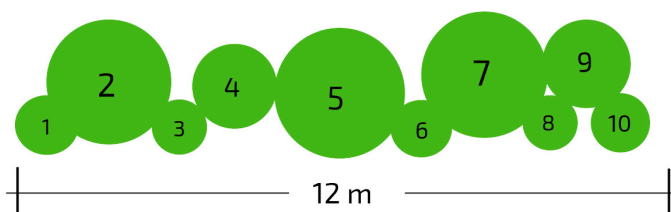


Wann loslegen?

Im Herbst, bevor der Boden gefroren ist, ist die beste Pflanzzeit. Die Pflanzen bilden noch vor dem Winter Wurzeln und starten dann im Frühling mit dem Austrieb. Frostempfindliche Pflanzen können Sie auch im zeitigen Frühjahr setzen, bevor die Tage wieder warm werden. Dann müssen Sie die Gehölze aber in den ersten Monaten regelmäßig gießen, damit sie in der Anwachsphase gut versorgt sind. Achten Sie darauf, das Gehölz in der gleichen Höhe zu pflanzen, wie es vorher im Topf oder im Boden stand. Setzen Sie es lieber 5 cm zu hoch, denn das Erdreich setzt sich noch.

Unser Tipp: Hecken, die auch noch schmecken

Wie wäre es mit einer Wildfruchthecke? Schwarzer Holunder, Haselnuss, Felsenbirne, Kornelkirsche, Hagebutte und viele andere lassen sich wunderbar in der Küche verwenden – oder mit der Tierwelt teilen. So könnte Ihre Hecke mit essbaren Wildfrüchten aussehen:



- 1 Berberitze (Berberis vulgaris)
- 2 Haselnuss (Corylus avellana)
- 3 Zierquitte (Chaenomeles)
- 4 Kornelkirsche (Cornus mas)
- 5 Zierapfel (Malus)
- 6 Alpen-Johannisbeere (Ribes alpinum)
- 7 Schwarzer Holunder (Sambucus nigra)
- 8 Apfelbeere (Aronia)
- 9 Felsenbirne (Amelanchier ovalis)
- 10 Zierquitte (Chaenomeles)

